



## Die Arbeit der Naturwacht in 2019

Die Ranger der Naturwacht Brandenburg arbeiten seit 1991 in 15 Nationalen Naturlandschaften erfolgreich als Mittler zwischen Mensch und Natur.

Auf rund 9.000 Quadratkilometern – einem Drittel der Landesfläche – erfassen sie Daten zu Tier- und Pflanzenbeständen sowie zur Qualität von Gewässern. Zudem setzen sie zahlreiche Naturschutzmaßnahmen um und kontrollieren deren Erfolg.

Die 93 Ranger in Brandenburg sind wichtige Ansprechpartner für Anwohner und Touristen in den Nationalen Naturlandschaften – einem Nationalpark,

drei Biosphärenreservaten und elf Naturparken. Sie begleiteten im vergangenen Jahr 9.483 Gäste auf 455 geführten Touren und stärkten damit den Naturtourismus.

Im Rahmen ihrer Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen, den Junior Rangern, weckt die Naturwacht Interesse für Natur- und Umweltschutz bei der jungen Generation. Auch am Ganztagsschulangebot des Landes beteiligt sie sich. 295 Freiwillige unterstützen Brandenburgs Ranger bei ihren Aufgaben.







# Auswirkungen der Trockenheit

**Fehlende Niederschläge und hohe Temperaturen führten im Sommer 2019 erneut zu einer Dürreperiode. Dies hatte zahlreiche Waldbrände in Ostdeutschland zur Folge, unter anderem im Naturpark Nuthe-Nieplitz, im Naturschutzgebiet Zinna-Jüterbog-Keilberg und im Wald zwischen Dobbrikow und Hennickendorf.**

Auch die Bestände vieler Tier- und Pflanzenarten haben unter der Trockenheit gelitten. Für die besonders empfindliche Gruppe der Amphibien hat die Naturwacht die Fangzahlen der letzten sechs Jahre für 36 Amphibienzaunstandorte mit insgesamt 11,5

Kilometer Länge ausgewertet. Im Ergebnis hat sich die Zahl der an allen Zäunen erfassten **Amphibien** 2019 im Vergleich zum Mittelwert der Vorjahre mehr als halbiert. Dieser **dramatische Rückgang** deutet darauf hin, dass die Tiere stark unter der extremen Trockenheit der beiden Vorjahre leiden.

Am stärksten betroffen ist die Gruppe der Braunfrösche: Während 2014 bis 2018 landesweit durchschnittlich 9.000 Tiere pro Jahr an den Schutzzäunen registriert wurden, waren es 2019 nur 2.700 Tiere. Damit ist ihre Zahl im Vergleich zu den Vorjahren auf weniger als ein Drittel gesunken.



Die Dürre hatte zahlreiche Waldbrände zur Folge. Ranger Ingo Höhne begutachtet Brandschäden auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz im Naturpark Nuthe-Nieplitz. Fotos: Johannes Müller



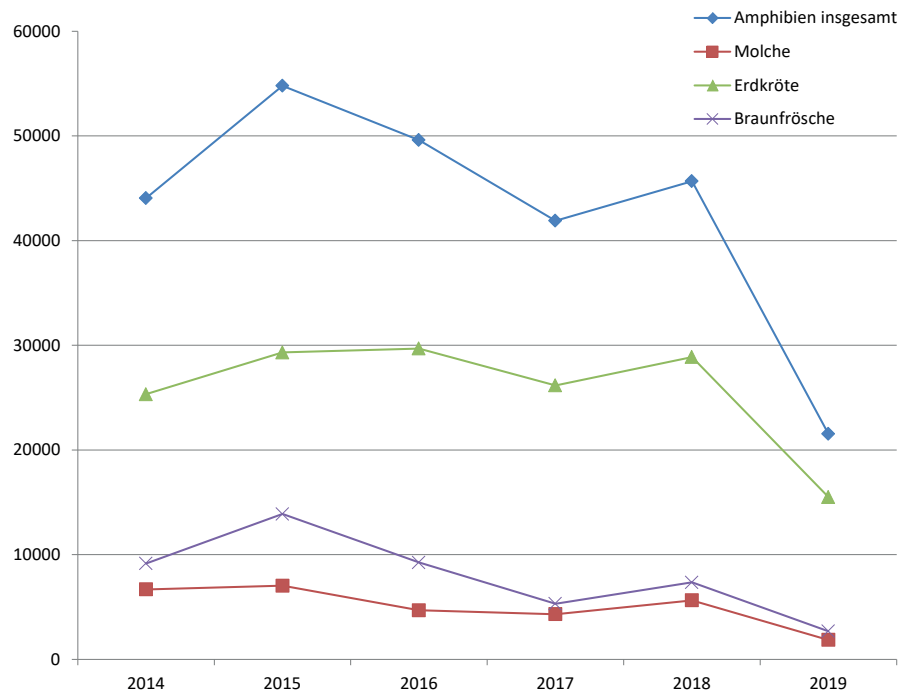
Allein zwischen 2014 und 2019 retteten die Schutzzäune der Naturwacht rund 260.000 Amphibien, hier Knoblauchkröte. Foto oben: Viele Amphibiengewässer fielen 2019 zu schnell trocken oder führten gar kein Wasser.



Bei den Molchen sieht es nicht besser aus. Zählten die Ranger 2014 bis 2018 landesweit durchschnittlich 5.600 Tiere pro Jahr, waren es 2019 nur 1.860 Exemplare. Selbst die Zahl der vergleichsweise häufig vorkommenden Erdkröten hat sich innerhalb eines Jahres im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 2014 bis 2018 fast halbiert von 28.000 Exemplaren jährlich auf 15.500 Tiere im Jahr 2019.

Die Ursachen für den Rückgang sind vielfältig. Von den Laichgewässern führten kleinere Tümpel bereits im Frühjahr 2019 teilweise kein Wasser oder trockneten zu schnell aus, sodass sich die Kaulquappen nicht entwickeln konnten. Erwachsene Tiere, die an den Amphibienzäunen gefangen wurden, waren teilweise abgemagert, weil sie im Vorjahr offenbar zu wenig Nahrung gefunden hatten. Erst in der Amphibiensaison 2020 werden sich die Auswirkungen der weitgehend ausgebliebenen Fortpflanzung 2019 (mitunter auch schon 2018) vollständig zeigen.

Die Grafik zeigt den deutlichen Rückgang der Amphibien in 2019. Weiter unten finden sich die Zahlen in Tabellenform und nach Arten aufgeschlüsselt. Quelle: eigene Darstellung

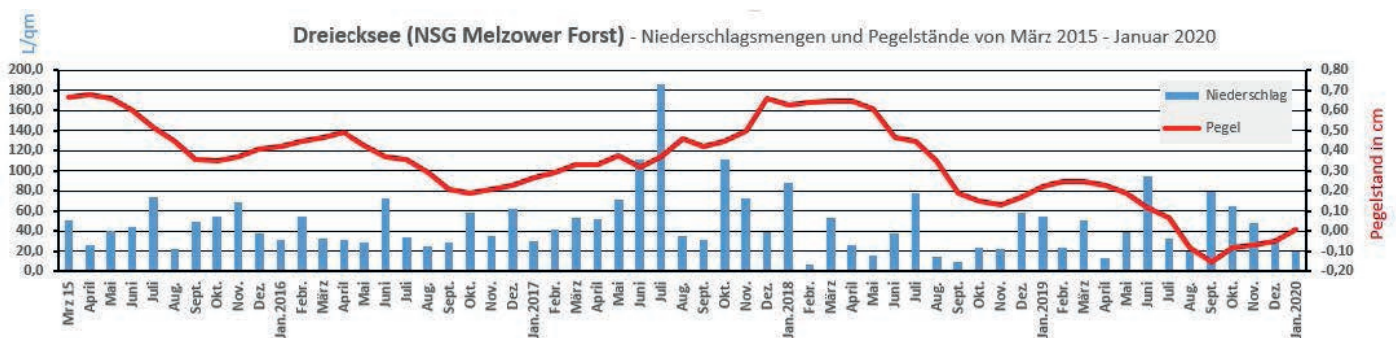


	insgesamt	Molche	Erdkröte	Braunfrösche
2014	44.047	6.676	25.318	9.152
2015	54.787	7.033	29.316	13.884
2016	49.599	4.686	29.693	9.256
2017	41.896	4.312	26.166	5.319
2018	45.672	5.635	28.876	7.357
2019	21.545	1.860	15.501	2.690

Im Naturpark Westhavelland kam es zu einem erheblichen Rückgang der Bestände von **Wiesenorchideen**. In einem dortigen FFH-Gebiet konnten in feuchteren Jahren über 1.000 Exemplare des Fleischfarbenen Knabenkrauts gefunden werden, 2019 waren es nur noch sechs. Besser hielten sich die Wiesenorchideen dagegen im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, wo an elf Standorten in der Umgebung von Milmersdorf 6.100 Individuen sechs verschiedener Arten festgestellt wurden.

Auch **Biber** waren von der Trockenheit betroffen, was zu einer stärkeren Dynamik innerhalb der Bestände führte. Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe waren von 77 bekannten Biberrevieren 22 nicht besetzt. Viele Biber siedelten um.

Durch die langfristigen **Pegelmessungen** der Naturwacht konnten die Zusammenhänge zwischen Niederschlagsdefiziten und rückläufigen Wasserständen gut dokumentiert werden, wie das Beispiel des Dreieckssees im Naturwaldgebiet Melzower Forst in Schorfheide-Chorin zeigt.



Im Diagramm sind die Pegelmesswerte der Jahre 2015 bis 2019 dargestellt sowie die monatliche Niederschlagsmengen der Wetterstation in Mittenwalde. Es wird deutlich, dass die Pegelstände dieses zu- und abflusslosen Grundwassersees (68,1 m über NN) verzögert auf Niederschlagsereignisse reagieren. Im trockenen Jahr 2018 fiel der Pegel bereits deutlich. Nachdem auch die Winterniederschläge 2018/2019 unterdurchschnittlich stark ausfielen, erreicht er im Sommer 2019 einen neuen Tiefstand. Quelle: BR Schorfheide-Chorin



# Monitoring

**Wiederkehrende naturkundliche Bestandserfassungen liefern Rangern ständige Informationen zum Zustand der Natur: Wie entwickeln sich die Bestände ausgewählter Tier- und Pflanzenarten? Wie entwickeln sich schützenswerte Lebensräume?**

In den 15 Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs liegen etwas mehr als 60 Prozent der Schutzgebiete des Landes nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der EU. Der Naturwacht wurde für diese Gebiete die Betreuung übertragen. Für die jährliche Zustands-Dokumentation ist eine Check-Liste entwickelt und zwischen den Abteilungen Naturschutz und Großschutzgebiete des Landesamtes für Umwelt (LfU) sowie der Naturwacht abgestimmt worden.

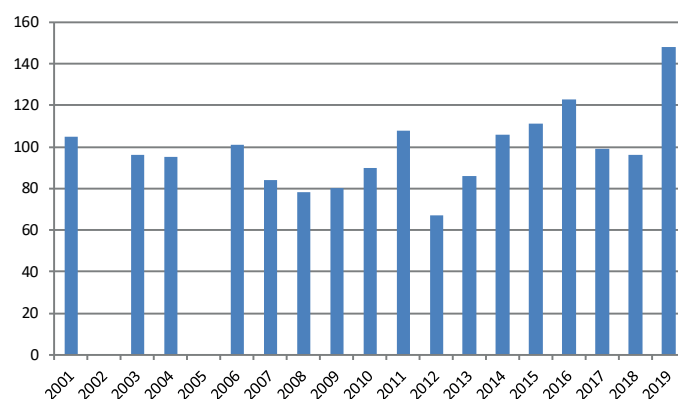
Der besorgniserregend **geringe Bruterfolg der Wiesenlimikolen** Kiebitz, Brachvogel und Rotschenkel setzt sich 2019 weiter fort. Hier handelt es sich um einen bereits seit längerer Zeit wirksamen Trend, der nicht direkt auf die Trockenheit zurückzuführen ist. So wurden von 148 Kiebitz-Brutpaaren im Biosphärenreservat Spreewald nur zwei Jungvögel flügge. Ursache sind vermutlich die hohen Bestände von Raubsäu- gern, insbesondere von Fuchs und Waschbär.

Der **Wachtelkönig** ist eine global bedrohte Art, für die Brandenburg eine besondere Verantwortung trägt. Rund 20 Prozent des bundesweiten Bestands leben hier. 2019 registrierten die Ranger im Naturpark

Westhavelland und im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe überhaupt keine rufenden Männchen, obgleich beide Naturlandschaften bisher zu den wichtigsten Brutgebieten zählten. Im Nationalpark Unteres Odertal wurden mit dagegen 48 rufenden Männchen 16 Rufer mehr festgestellt als im Vorjahr.

Dagegen hat sich der Bestand der **Schleiereule** in einigen Gebieten, entgegen dem Trend der Vorjahre, stabilisiert, so im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Zwei kleine Eulenarten nehmen sogar zu und breiten sich aus: **Rauhfußkauz** und **Sperlingskauz**.

Entwicklung der Kiebitz-Brutpaare seit 2001



Die Zahl der rund 100 Kiebitz-Brutpaare im Biosphärenreservat Spreewald deutet zunächst auf eine intakte Population hin. Erst die genaue Überprüfung des Bruterfolgs deckt auf, dass 2018 nur vier und 2019 nur zwei Jungtiere flügge wurden. Der Bestand lebt also vom Zuzug und reproduziert nicht mehr hinreichend selbst. Quelle: eigene Erhebung

Neben den seit längerem bekannten Besiedlungsgebieten in Südbrandenburg wurden 2019 auch neun Reviere des Raufußkauzes und zwei des Sperlingskauzes in einem Untersuchungsgebiet im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin festgestellt.

Im Naturpark Nuthe-Nieplitz hielt sich 2019 ein männlicher **Elch** auf, dessen Aktivitäten aufgrund von Besenderung gut verfolgt werden konnten. Für einen längeren Zeitraum schloss er sich einer Rinderherde an. Später erschien sogar noch ein zweiter Elch.

Wegen der milden Winter breitet sich der **Nutria** im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe aus. Die Naturwacht beobachtet dort, ob Konkurrenzsituationen zum Biber entstehen.

In allen Schutzgebieten konnte 2019 eine Invasion des **Distelfalters** beobachtet werden. Der Wanderfalter erschien wegen einer Massenvermehrung in Vorderasien in großen Scharen auch in Brandenburg.

Die Naturwacht geht derzeit dazu über, ihre Beobachtungsdaten mit Hilfe einer **Erfassungssoftware** im Gelände digital einzugeben. Die Ausstattung der



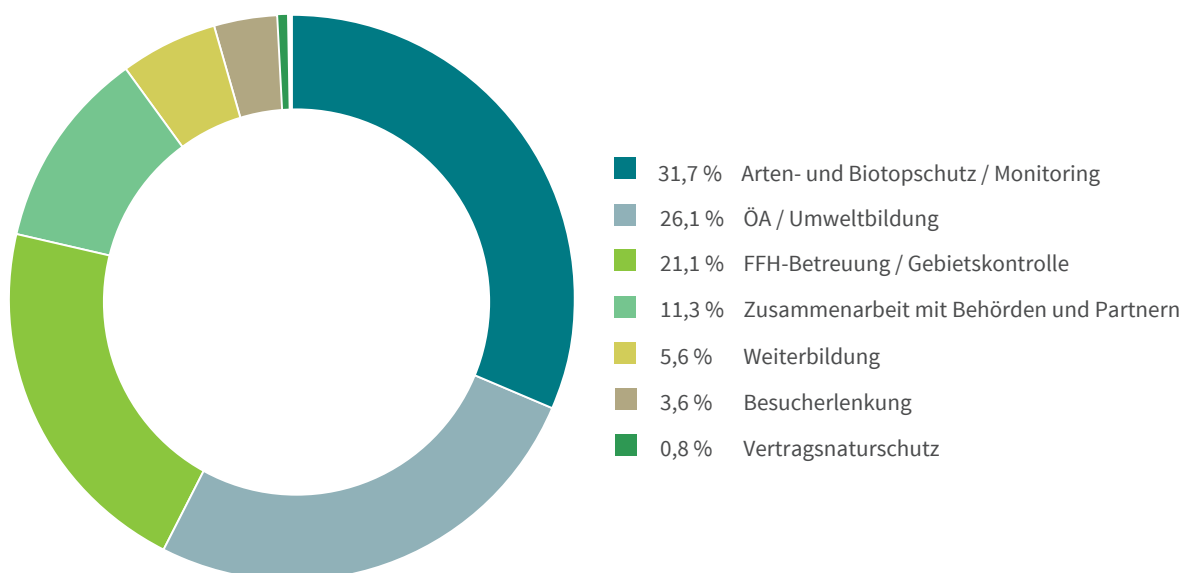
Lediglich im Nationalpark Unteres Odertal konnte der Wachtelkönig 2019 nachgewiesen werden. Foto: Sebastian Hennigs

Mitarbeitenden mit Smartphones hat 2019 begonnen. Bereits seit längerer Zeit stellt die Naturwacht ihre ornithologischen Daten auf der Internetplattform [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) ein. Damit sind diese Daten auch für Hobby-Ornithologen zeitnah abrufbar und stehen für Auswertungen des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), der Staatlichen Vogelschutzwarte und der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) zur Verfügung.

## Arbeitsschwerpunkte 2019

Die drei Arbeitsschwerpunkte der Naturwacht sind 1) das naturkundliches Monitoring sowie Schutz von Arten und Biotopen, 2) die Umweltbildung sowie Information der Öffentlichkeit und 3) die Gebietskontrolle einschließlich der Kontrolle von Natura 2000-Gebieten.

Mit 11,3 Prozent liegt die Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort an vierter Stelle, was die Bedeutung der Naturwacht als Ansprechpartner und Moderator in der Region verdeutlicht. Die Naturwacht begreift sich selbst als lernende Organisation und hatte einen Weiterbildungsanteil von 5,6 Prozent der Arbeitszeit.





# Arten- und Biotopschutz

**Das Monitoring und der Arten- und Biotopschutz bauen bei der Naturwacht aufeinander auf. Aus den Erkenntnissen der Erfassungsprogramme werden Schutzmaßnahmen abgeleitet.**

Im Rahmen des Vertragsnaturschutzes trifft die Naturwacht zahlreiche Absprachen zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten in Agrarlandschaften. Besonders komplex ist das **dynamische Grünlandmanagement** im Nationalpark Unteres Odertal, das auf den Bestandserfassungen der Naturwacht basiert und das von den Rangern detailliert mit den Landwirten abgestimmt wird. Es dient insbesondere dem Schutz seltener Brutvögel wie dem Wachtelkönig.

Im Naturpark Nuthe-Nieplitz existiert in einer Binnensalzstelle eines von zwei Vorkommen des **Echten Selleries** in Brandenburg. Für diese Art, die der direkte Vorfahre des Kulturselleries ist, führt das Julius-Kühn-Institut das Projekt „Genetische Erhaltungsgebiete für Wildsellerie“ durch, das von der Naturwacht durch Monitoring unterstützt wird. Seitdem die Pflege der Fläche auf die Bedürfnisse der Art abgestellt wurde, hat sich der Bestand von anfänglich ca. 100 Pflanzen auf mehrere Tausend vergrößert.

Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe konnte ein Niststandort der sehr seltenen **Wiesenweihe** in



Für die seltenen Trauerseeschwalben werden schwimmende Nisthilfen ausgebracht.  
Foto: Reinhard Baadke



Ranger erneuern eine Nisthilfe für Weißstörche im BR Schorfheide-Chorin. Foto: Frank Schröder

der Agrarlandschaft gesichert werden. Dort wurde auch ein Förderantrag für die Wasserrückhaltung in Weißstorchlebensräumen initiiert und ausgearbeitet, um dem Rückgang der Art entgegenzuwirken.

Viele Vogelarten werden durch Verbesserung von Nistmöglichkeiten gefördert. So waren in der Heidefläche „Forsthaus Präsa“ im Naturpark Niederlausitzer Heide Landschaft Lesesteinhäufen für den in Brandenburg vom Aussterben bedrohten **Steinschmätzer** angelegt worden. 2019 wurden dort zwei Bruten nachgewiesen.

Allein in den Regionen des Nationalparks Unteres Odertal und des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin wurden 14 neue Nisthilfen für den **Weißstorch** ausgebracht.

Die **Trauerseeschwalbe** legt ihre Nester auf der Schwimmblattvegetation von Gewässern an, die vielfach jedoch keine ausreichende Stabilität mehr aufweist, um diese Nester zu tragen. Deshalb wurden Brutflöße für die Art ausgebracht, im Nationalpark Unteres Odertal 70 und im Naturpark Westhavelland 23 Stück.

Der **Wiedehopf** hat Schwierigkeiten, die Großhöhlen, die er für seine Bruten benötigt, in unserer Kulturlandschaft zu finden. Die Art wird deshalb durch künstliche Niströhren unterstützt, von denen im



Die Naturwacht unterstützt auch das Projekt zur Wiederansiedlung von Auerhühnern in den Naturparken Niederlausitzer Heidelandschaft und Niederlausitzer Landrücken. Foto: Johannes Müller

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg acht und im Naturpark Dahme-Heideseen vier ausgebracht wurden.

Im Naturpark Niederlausitzer Landrücken stach die Naturwacht eine von der **Uferschwalbe** besiedelte Steilwand neu ab und im Naturpark Uckermärkische Seen schuf sie zwölf Abstiche für den **Eisvogel**.



Eisvögel graben Bruthöhlen und legen dort zweimal jährlich 5 bis 7 Eier. Beide Eltern widmen sich dem Brutgeschäft. Foto: Thomas Hinsche

Bei der Sanierung des Kirchturms in Görzke im Naturpark Hoher Fläming wurden große Risse im Mauerwerk verputzt, die vorher als Brutstätten von

**Mauerseglern** dienten. Stattdessen baute man zehn Nistkästen für die Art im Dachgeschoss ein, die wegen der guten Besiedlung auf Initiative der Naturwacht um weitere zwölf ergänzt wurden.

Die technischen Versorgungsgebäude in Wildfang, dem früheren Jagdobjekt Erich Honeckers und der späteren Zentrale der Naturwacht Brandenburg, wurden jetzt zum Sommer- und Winterquartier für **Fledermäuse** ausgebaut. Dazu brachten die Ranger zahlreiche Strukturen wie Hochlochziegel, Holzbetonsteine und Bretter mit Fugen an Wänden und Decken an. Die Kontrolle im Dezember ergab bereits einen Besatz mit sieben Braunen Langohren.

Im Naturpark Nuthe-Nieplitz waren 23 im Januar neu aufgehängte Fledermauskästen bereits im Juni von drei Zwergfledermäusen angenommen. In einem älteren Revier aus 32 Kästen konnten 114 Fledermäuse festgestellt werden.

In dem Projekt „Umweltsensibilisierung“, über das an gesonderter Stelle berichtet wird, versucht die Naturwacht andere Akteure in den Großschutzgebieten, insbesondere Landnutzer, für das Mitwirken bei der Umsetzung von FFH-Managementplänen zu gewinnen.



# Der Arten- und Biotopschutz 2019



## 138

Probeflächen

haben die Ranger im Rahmen von vegetationskundlichen Erfolgskontrollen erfasst.

## 249

Nisthilfen für seltene und gefährdete Vogelarten wie Schellente, Wiedehopf und Steinschmätzer wurden gebaut und betreut.



## 919

SCHILDER

sind in den Schutzgebieten aufgestellt und gewartet worden.



## 20

KOPFBÄUME

wie zum Beispiel Weiden wurden geschnitten, und dadurch als Lebensraum für zahlreiche Tierarten wie Eulen, Fledermäuse und Insekten erhalten.



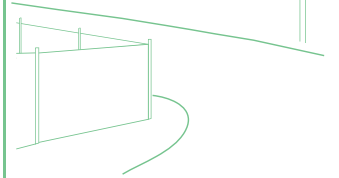
## 5



Streuobstwiesen mit wertvollen Altbaumbeständen wurden gepflegt.

## 46

Amphibienzäune wurden auf einer Länge von 13 Kilometern eingerichtet und täglich kontrolliert.



## 33

HEKTAR

ORCHIDEENWIESEN

und andere Flächen mit schutzwürdiger Vegetation wurden gemäht und entbuscht.



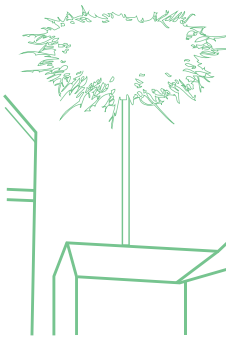
## 415

Winterquartiere für Fledermäuse wurden durch Ranger erfasst.



## 32

Nisthilfen für Großvögel wie Weißstorch, Fisch- und Seeadler wurden eingerichtet und instand gehalten.



## 757

PEGELMESSSTELLEN

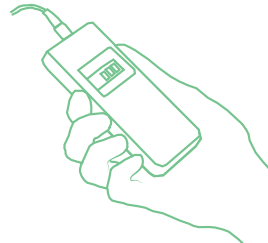
erlauben Aussagen über Schwankungen der Grund- und Oberflächenwasserstände.



## 51

Probestellen

liefern Daten zur Qualität von Gewässern.



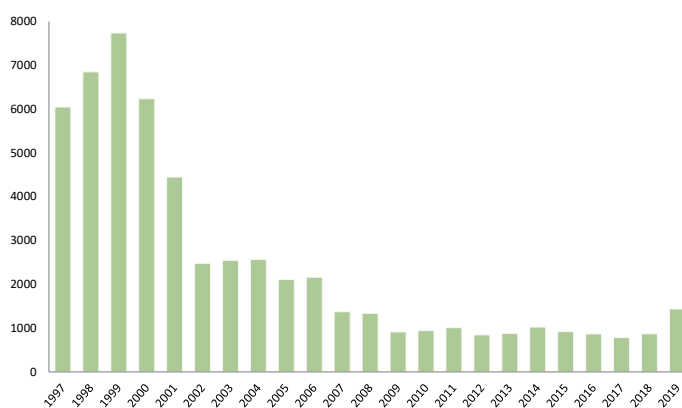
# Gebietskontrolle und Verstöße

**Verstöße gegen gesetzliche Regelungen zum Schutz von Natur- und Landschaft in den Nationalen Naturlandschaften nahmen mit 1.437 in 2019 zu (2018 waren es 869). Die langfristige Entwicklung zeigt jedoch, dass sich die permanente Aufklärungs- und Informationsarbeit der Naturwacht positiv auswirkt.**

Bei 562 Verstößen, also etwas mehr als einem Drittel, konnten einvernehmliche Lösungen gefunden werden. 197 Verstöße wurden zur Anzeige gebracht und in 313 Fällen war kein weiteres Vorgehen möglich.

Ein Dauerthema ist die **Ablagerung von Müll** in der Landschaft. Nach der Meldung bei den Kommunen oder der Forst funktioniert der Abtransport in der Regel problemlos. Im Naturpark Westhavelland wurden auf einer Fläche des Naturschutzfonds 660 kg Müll eingesammelt, der teilweise aus der Landwirtschaft stammte.

Die von Rangern registrierten Verstöße liegen seit Jahren auf vergleichsweise niedrigem Niveau im Vergleich zur Jahrtausendwende. 2019 verzeichnet die Naturwacht jedoch einen Anstieg vor allem bei illegalen Müllablagerungen. Quelle: Eigene Darstellung



Verstöße in den Nationalen Naturlandschaften im Jahresvergleich. Quelle: Eigene Erhebung

	2019	2018
<b>Überschreitungen insgesamt</b>	<b>1437</b>	<b>869</b>
Hausmüll / Sperrmüllablagerungen	202	108
Sondermüll- / Bauschuttablagerungen	55	39
Verunreinigung von Gewässern	5	7
unerlaubtes Zelten	54	61
unerlaubtes Feuer	82	82
Missachtung des Wegegebots	247	168
Verstöße in der Landnutzung	30	43
Angeln an verbotenen Stellen	41	30
Verstöße gegen das Jagdgesetz	14	14



Im FFH-Gebiet „Pritzerber Laake“ entfernte die Naturwacht 600 Kilogramm Müll. Foto: Naturwacht

Im Biosphärenreservat Spreewald führte die Naturwacht eine gemeinsame Begehung mit der Unteren Naturschutzbehörde durch und machte auf zu hohe Tierzahlen bei der **Beweidung** und die Beweidung auf zu nassen Flächen aufmerksam.

Auch neue Arbeitstechniken in der Landwirtschaft können zu Problemen führen. Im Hohen Fläming werden neue Maschinen zum Absammeln von Steinen auf Ackerflächen eingesetzt, die auch sehr kleine Steine mitnehmen. Dadurch entstehen große Lesesteinhäufen an Wegrändern, in denen die für die Tierwelt sehr wichtigen größeren Hohlräume fehlen.

Im Naturpark Niederlausitzer Landrücken wurden 57 Verstöße gegen das Waldfahrverbot und 30 Fälle von illegalem Zelten festgestellt, die fast alle auf Angler zurückgingen. Kontrollen im Nationalpark Unteres Odertal ergaben **Angeln** von untermaßigen Fischen und Angeln mit drei Angeln.

Im Naturpark Dahme-Heideseen wurden Hügelgräber bei Forstarbeiten beschädigt.

Im Naturpark Märkische Schweiz stellte die Naturwacht illegale Aufschüttungen und Baumaßnahmen in einem FFH-Gebiet fest.

Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe wurde eine **Vogelfalle** zum Fangen von Sperlingen entdeckt.





# Umweltbildung

**Die Umweltbildung der Naturwacht orientiert sich an dem UNESCO-Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. 17 Nachhaltigkeitsziele sollen durch ihre Umsetzung weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren.**

Bildung für nachhaltige Entwicklung (**BNE**) ist ein gesellschaftspolitisches Programm, das die Teilnehmer zum Mitdenken und Weiterdenken einlädt. Dabei kann direkt bei der Erfahrungswelt der Teilnehmer, dem persönlichen Lebensstil, angesetzt werden. Eine typische Fragestellung solcher Lehreinheiten ist zum Beispiel: Wie kann ein nachhaltiger Konsum hierzulande und global aussehen und wie können die Einzelnen ihren Konsum verändern, um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen? Das Konzept BNE erweitert einerseits Bildungsinhalte, nutzt aber andererseits Methoden der klassischen Bildungs- und Umweltbildungsarbeit.

Besonders umfassend wird Bildung für nachhaltige Entwicklung mit den **Junior-Ranger-Gruppen** der Naturwacht und den Schüler-Arbeitsgemeinschaften verwirklicht. Zurzeit bestehen 21 Junior-Ranger-Gruppen mit 180 Teilnehmern in den Großschutzgebieten aus Kindern im Alter von 6 und 14 Jahren. Für Jugendliche ab 14 Jahren existiert das **Volunteer-Ranger-Programm**, in dem die Teilnehmer bereits mehr Verantwortung übernehmen und das zum

**Freiwilligenprogramm** überleitet. Die Junior-Ranger-Gruppen werden über Jahre begleitet, treffen sich regelmäßig und arbeiten an eigenen kleinen Naturschutzprojekten, wie der Pflege von Streuobstwiesen oder der Betreuung von Amphibienzäunen. Sie lernen dabei, ihr Wissen und ihre Erfahrungen an andere weiterzugeben und entdecken ihre Fähigkeit, Einfluss zu nehmen und Dinge in ihrem Lebensumfeld positiv zu verändern. Daneben betreut die Naturwacht 36 Schüler-Arbeitsgemeinschaften.

Seit 2018 hat die Naturwacht ihre BNE-Aktivitäten im Bereich der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen deutlich ausgebaut, insbesondere im Rahmen des ELER-geförderten Projekts „ErlebnisVielfalt“, über das an gesonderter Stelle berichtet wird.

Die Naturwacht arbeitet in der Steuerungsgruppe



Impressionen vom Junior-Ranger-Camp 2019. Fotos: J. Müller



BNE des brandenburgischen Umweltministeriums mit und unterstützt so die die Weiterentwicklung des BNE-Prozesses des Landes.

Höhepunkte des Umweltbildungsprogramms sind jeweils die regionalen sowie die landes- und bundesweiten **Junior-Ranger-Camps**. Die Organisation des landesweiten Camps übernahm 2019 die Naturwacht im Naturpark Nuthe-Nieplitz. 63 Kinder und 33 Betreuer, darunter wie seit vielen Jahren die Kindergruppe „Junge Naturschützer“ der polnischen Schule in Dabroczyń, beschäftigten sich mit typischen Tieren des Naturparks wie Kranichen, Bibern und Fledermäusen.

Daneben wurden mehrere regionale Camps durchgeführt. So zum Beispiel ein dreitägiges Camp der Naturwacht im Hohen Fläming zum Thema „Gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit“.

Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe jährte sich zum 25. Mal die **Sommeraktion**. Bei dieser Gemeinschaftsaktion mit verschiedenen Akteuren wurden dieses Mal besonders auch Familien und Besucher der Region als Zielgruppe angesprochen. Neben dem Aktionsflyer gaben die Veranstalter das Buch „Blauauges Rückkehr“ heraus, in dem die Erlebnisse eines Rühstädter Strochenpaares erzählt werden.

Regen Zuspruch fand wieder der Wettbewerb **„Abenteuer Barnim“**, der sich an Schulklassen richtet. Die



Kinder bohren Löcher für ein Insektenhotel. Foto: Naturwacht

von der Naturwacht entwickelten, auch im Internet abrufbaren Materialien nutzten viele Lehrer, um ihren Unterrichtsstoff aufzulockern.

Naturparkverwaltung und Naturwacht Westhavelland führten gemeinsam einen Aktionstag zum Thema „Müllvermeidung“ durch. 150 Schüler nahmen an den Aktionen teil, bei denen es um Müllsammeln, Recycling und Müllvermeidung ging. Dabei wurden auch Wildbienenhilfen aus Blechdosen gebastelt.

Die **Rucksackschule** im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft rüstet Kinder mit Utensilien zur Erkundung der Natur wie Bestimmungsliteratur und Becherlupen aus. Insgesamt fanden 15 Veranstaltungen mit 351 Teilnehmern statt.

Im Naturpark Uckermärkische Seen unterstützte die Naturwacht die Gestaltung des Schulgartens der Pannwitz Schule in Lychen. Die Kinder legten mit den Rangern einen Blühstreifen an, pflanzten Sträucher, bauten ein Insektenhotel und gingen Fragen nach wie: Welche Folgen hat das Insektensterben? Welche Ansprüche haben Wildbienen? Was können wir Menschen für diese wichtigen Bestäuber tun?

Die Naturwacht Schorfheide-Chorin führte gemeinsam mit der Kirchengemeinde und Freiwilligen einen Projekttag für die 4. bis 6. Klassen der Grundschule Groß Schönebeck durch, bei dem es um die Bedeutung der biologischen Vielfalt in den Weltreligionen Christentum und Islam ging.

Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit der Naturwacht Brandenburg 2019		
Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl	Teilnehmer
› Junior-Ranger-Gruppen	21	180
› Betreuung von Camps	14	263
› Projekttag mit Schulen	285	7.633
› Schüler-Arbeitsgemeinschaften	36	369
› Kooperationsverträge mit Schulen, insbesondere Ganztageschulen und Kitas	24	
› Führungen	455	9.483
› Vorträge	95	1.666
› Informationsgespräche im Schutzgebiet		6.310
› Infostände auf Messen und Festen	98	
› aufgestellte oder reparierte Informations- und Lehrtafeln	247	





# Führungen und Veranstaltungen

**Brandenburgs Ranger begleiteten 2019 rund 9.500 Gäste auf 455 geführten Touren. Als wichtige Säule im Naturtourismus des Landes arbeitet die Naturwacht bei der Angebotsbewerbung mit der Tourismus Marketing Brandenburg GmbH zusammen.**

Neben vielen angefragten Führungen durchziehen vier Veranstaltungsreihen das Jahresprogramm der Naturwacht:

- **der Brandenburger Konzertfrühling**
- **die Lange Naturwachtnacht**
- **das Naturwunder Vogelzug**
- **ganzjährig die Ranger-ErlebnisTouren**

Diese Veranstaltungen ermöglichen den Teilnehmern besondere Naturerlebnisse in Begleitung erfahrener Ranger. Sie sind inzwischen gut etabliert und waren auch 2019 mitunter frühzeitig ausgebucht.

Als Publikumsmagneten haben sich 2019 im Nationalpark Unteres Odertal wieder die „Singschwantage“ mit 1.800 Besuchern und die „Kranichtage“ mit 700 Besuchern erwiesen, die von der Naturwacht unterstützt werden. Großer Nachfrage erfreuten sich auch die Touren zur Großtrappenbalz im Naturpark Hoher Fläming, die 13 Mal durchgeführt wurden, sowie die RangerTouren zum europäischen Storchendorf Rühstädt im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Brandenburg. Im Naturpark Niederlausitzer Landrücken begleiteten die Ranger 308 Besucher an 17 Terminen zur Beobachtung der Kranich- und Gänse- rast vom Vogelbeobachtungsturm in Fresdorf.

Auch kleine Tiere können großes Interesse wecken: Eine Glühwürmchentour der Naturwacht im Hohen Fläming begeisterte 90 Teilnehmer.

Mit dem Solar-Boot des Vereins „Kulturlandschaft Uckermark e.V.“ lässt sich die Tier- und Pflanzenwelt des Werbellinsees auch unter Wasser erkunden. Die Naturwacht im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin hat das Boot sechsmal für ihre Informationsarbeit genutzt.

Ebenfalls im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin wurde eine Informationstafel zu einer Mauerseglerkolonie im Kirchturm Groß Schönebeck entwickelt und aufgestellt. Sie regt Besucher zur Beschäftigung mit diesen großartigen Flugkünstlern an, die sie dort während der Brutsaison auch beobachten können.

Die Naturwacht hat Brandenburgs Nationale Naturlandschaften 2019 auf folgenden Großveranstaltungen vertreten: Grüne Woche und ITB in Berlin, Umweltfestival Berlin, Landesgartenschau „Grünes



Oben: RangerTour durch die blühende Heidelandschaft  
Unten: Gruppe auf der Wanderdüne bei Jüterbog. Fotos: Naturwacht

Klassenzimmer“ in Wittenberge, Umweltfest Potsdam und das Stadtwerkefest Potsdam.

Es gab zudem zahlreiche Veranstaltungen in den Schutzgebieten, auf denen die Naturwacht mit Ständen vertreten war oder die auch von den Schutzgebietsverwaltungen und der Naturwacht selbst bestritten wurden. Beliebt sind zum Beispiel Streuobstwiesenfeste oder Apfelfeste, von denen zwei im Naturpark Westhavelland auf der Streuobstwiese in Milow mit insgesamt 300 Besuchern stattfanden. Von Hand gepresster Apfelsaft und Apfelsortenbestimmung standen dabei im Mittelpunkt. Alle Angebote finden sich unter: [www.naturwacht.de](http://www.naturwacht.de).

## Betreuung von Ausstellungen

Die meisten Ausstellungen in den Großschutzgebieten haben externe Träger, werden jedoch von der Naturwacht für Bildungsveranstaltungen mitgenutzt. Das Nationalparkhaus im Unteren Odertal wird vollständig von der Naturwacht betreut. 2019 konnten dort 15.649 Besucher gezählt werden. Die Ausstellung des Biosphärenreservats Spreewald in Schlepzig betreut zu 40 Prozent die Naturwacht und zu 60 Prozent die Schutzgebietsverwaltung. In Burg wird die Ausstellung des Biosphärenreservats gerade erneuert. Für diese lieferte die Naturwacht einen Beitrag zum Thema „Streuobstwiesen“.

# Zusammenarbeit mit Freiwilligen

**295 Freiwillige unterstützten die Naturwacht im vergangenen Jahr. Sie halfen insbesondere beim Arten- und Biotopschutz, den naturkundlichen Erfassungen und bei der Umweltbildung. Durch ihren Einsatz erweiterten sie die Möglichkeiten der Ranger erheblich.**

Eine deutschlandweite Befragung der Freiwilligen in den Nationalen Naturlandschaften durch den Dachverband der deutschen Großschutzgebiete Nationale Naturlandschaften e.V. (NNL e.V.), an der sich auch Freiwillige aus Brandenburg beteiligten, hat ergeben, dass sie mit der Betreuung und Organisation durch die Freiwilligenkoordinatoren in den allermeisten Fällen sehr zufrieden waren. Zwei Drittel der Befragten gaben an, dass 10 bis 30 Personen in ihrem persön-

lichen Umfeld von ihrem Engagement wissen. Daraus lässt sich ableiten, dass Freiwillige auch eine wichtige Funktion als Multiplikatoren für die Arbeit der Großschutzgebiete haben.

Bei der **Weiterentwicklung des Freiwilligenprogramms** arbeitet die Naturwacht eng mit Nationale Naturlandschaften e.V. zusammen. Der Verband sorgt für die Ausbildung neuer Freiwilligenkoordinatoren und bietet eine jährliche Weiterbildungsveranstaltung an. Von NNL e.V. ging auch der Impuls für **Unternehmenseinsätze** in Großschutzgebieten aus. Belegschaften von Unternehmen können dadurch ihren Teamtag einem sinnvollen Engagement für den Naturschutz widmen und erfahren zudem vieles über Themen der Großschutzgebiete. Unter den

Gesichtspunkten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es wichtig, dass Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Erfahrungsbereichen zusammenarbeiten. 2019 fanden zwei Unternehmenseinsätze mit der Firma Coca Cola und einer mit der Firma Daimler im Naturpark Barnim statt, außerdem einer mit der Firma booking.com im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Bei der Wiesenpflege sind zur Erhöhung der Artenvielfalt, auch im Bereich der Insekten, sehr differenzierte Konzepte erforderlich, bei denen Handarbeit besonders willkommen ist.



Aufräumarbeiten in Amphibiengewässern im Biosphärenreservat Spreewald werden regelmäßig und tatkräftig von Freiwilligen unterstützt. Foto: Naturwacht



Im Naturpark Nuthe-Nieplitz konnten solche Konzepte mit Hilfe von Freiwilligen auf 5 Hektar Fläche realisiert werden.

Der Naturwacht bereitet es besondere Freude, wenn sich ehemalige Junior Ranger als Erwachsene im Freiwilligenprogramm engagieren. Oft ist das allerdings nicht möglich, weil die jungen Leute wegen Ausbildung oder Studium ihre Heimatregion verlassen. Bei der Naturwacht im Hohen Fläming konnten jedoch 2019 gleich sechs ehemalige Junior Ranger in das Freiwilligenprogramm aufgenommen werden.

Auch **Menschen mit Behinderungen** arbeiten im Freiwilligenprogramm mit. Nationale Naturlandschaften e.V. hat in den vergangenen Jahren für diese Zielgruppe mehrere Broschüren entwickelt, in denen typische Lebensräume in leichter Sprache erklärt werden. Geistig behinderte Menschen engagieren sich über den Verein Midria bei der Naturwacht im Naturpark Märkische Schweiz und über die Lebenshilfe bei der Naturwacht des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin.

Um die Arbeit der Freiwilligen zu würdigen, lädt die Naturwacht alljährlich zu einer **Dankveranstaltung**

ein, bei der immer ein interessantes Naturschutzprojekt vorgestellt wird. 2019 führte die Exkursion in den Spreewald, wo die 109 Teilnehmer das Uferstrandstreifenprojekt kennenlernten, Wasservögel in einem Teichgebiet beobachten konnten und typische Lebensräume des Gebietes bei einer Kahnfahrt erlebten.

### **Angebote für Geflüchtete**

Die Naturwacht im Naturpark Schlaubetal machte an drei Tagen Angebote für Flüchtlingskinder der Erstaufnahmestelle in Eisenhüttenstadt. Dabei wurde eine bereits gut erprobte Waldrallye durchgeführt.

Die Naturwacht im Naturpark Niederlausitzer Heide-landschaft traf sich 14-tägig mit Kindern der Erstaufnahmestelle in Doberlug-Kirchhain und ging mit ihnen im Naturpark auf Erkundungstouren. Die Veranstaltungen zielten darauf ab, den Kindern Verständnis für die Natur sowie deutsche Bezeichnungen für Tier- und Pflanzenarten zu vermitteln. Mit Erwachsenen führte die Naturwachtgruppe drei Arbeitseinsätze durch, unter anderem Pflegearbeiten auf Streuobstwiesen. Dabei stellte sich heraus, dass zwei Teilnehmer aus dem Iran selbst Obstbauern waren und den anderen zeigen konnten, wie Obstbäume beschnitten werden.



295 Freiwillige unterstützen die Ranger der Naturwacht bei ihren Aufgaben. Hier bei der Mahd einer Wiese im Naturpark Nuthe-Nieplitz.

Foto: Naturwacht



# Nationale und internationale Treffen

**Im April richtete die Naturwacht Brandenburg das dreitägige Treffen der deutschlandweiten Arbeitsgruppe „Schutzgebietsbetreuung“ unter dem Dach von „Nationale Naturlandschaften e.V.“ aus und konnte Gäste aus zahlreichen deutschen Großschutzgebieten begrüßen.**

Die Arbeitsgruppe wurde vor sechs Jahren auf Initiative des Bundesverbands der Naturwacht, des Nationalparks Bayerischer Wald und der Naturwacht Brandenburg ins Leben gerufen, um die Vernetzung der Schutzgebietsbetreuer und den schnellen Austausch zu relevanten Themen zu fördern.

Im Rahmen des von der AG-Schutzgebietsbetreuung unterstützten Programms „**Ranger für Ranger**“ veranstaltete die Naturwacht im Naturpark Schlaubetal einen zweitägigen Lehrgang zum Thema „Wolf“ für die Wintiranger aus der Schweiz.

Der Austausch zwischen dem Rangerverband Israels und dem Bundesverband der Naturwacht wurde 2019 mit dem Besuch einer Delegation von Rangern aus Deutschland in Israel fortgesetzt, in der auch zwei Ranger aus Brandenburg vertreten waren.

2019 fand der **9. Welt-Ranger-Kongress in Sahara in Nepal** statt. Zu den ca. 550 Teilnehmern aus 67 Ländern gehörte auch eine Delegation von neun Rangern aus Brandenburg. Der Kongress umfasste Themen wie „das Wohlergehen von Rangern“, „Ranger und lokale Gemeinschaften“, „Frauen im Rangerberuf“ und „Möglichkeiten durch neue Technologien für Ranger“, die viele Anknüpfungspunkte für die Arbeit in Deutschland lieferten. Die Teilnehmer aus



Ralf Klusmeyer, Sachgebietsleiter Monitoring, erläutert in Nepal die Erfassung des Bibers. Unten: Eröffnungszeremonie. Fotos: Naturwacht

Brandenburg stellten ihre Umweltbildungsarbeit und ihr Bibermanagement vor.

Sieben Schutzgebiete führten Veranstaltungen zu dem von der International Ranger Federation ausgerufenen „**World Ranger Day**“ am 31. Juli durch. Dabei wurde über die Bedeutung der Arbeit von Rangern weltweit informiert und über die vielfach schwierige Situation von Rangern im globalen Süden. Es wurden auch Spenden für in Not geratene Ranger und deren Familien gesammelt, die über die Thin Green Line Foundation weitergeleitet werden.

Wie bereits seit vielen Jahren nahm auch 2019 wieder die Kindergruppe „Junge Naturschützer“ der polnischen Schule in Dabroczyń am Landes-Junior Ranger Camp der Naturwacht teil.

Über einen Kontakt mit der Botschaft der USA in Berlin haben in den letzten Jahren mehrfach US-Ranger die Naturwacht Brandenburg besucht. 2019 kam Lee Taylor, die stellvertretende Leiterin des Olympia Nationalparks nach Brandenburg.





# Projekte

## 2019 hat die Naturwacht im Rahmen des vom Land Brandenburg und der Europäischen Union geförderten Projekts „ErlebnisVielfalt“ 309 Bildungsveranstaltungen durchgeführt.

Im Rahmen des weltweiten Programms „**Bildung für nachhaltige Entwicklung**“ setzt das Projekt einen Schwerpunkt im Themenbereich „Erhaltung der biologischen Vielfalt“. Ansprechpartner sind vor allem Grundschulen und Kitas. Aber auch Oberschulen, Gymnasien und Förderschulen haben die Angebote

Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen bei für Brandenburg wichtigen Lebensräumen wie Wäldern, Mooren und Gewässern. Außerdem bestand ein hohes Interesse an Veranstaltungen zu sensiblen Artengruppen wie Insekten, Fledermäusen und Amphibien sowie zu interessanten Arten wie Biber und Wolf. Zum Thema Storch und dessen Lebensraumschutz wurden zwei mehrtägige Camps, jeweils im Naturpark Westhavelland und im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Brandenburg durchgeführt. Die Teilnehmer durften sogar die Beringung der Jungstörche hautnah begleiten. Ein weiterer Schwerpunkt des ErlebnisVielfalt-Projektes lag bei den Themen Klimaschutz, Ernährung und Müll in Zusammenspiel mit der regionalen Landnutzung. Auch diese Bildungsangebote wurden mehrfach angefragt.



Kindergruppe mit Rangern aus dem Nationalpark Unteres Odertal. Foto: Milena Kreiling

des Projektes „**ErlebnisVielfalt**“ bei den Rangern nachgefragt. Außerdem wurde in diesem Rahmen die gute Zusammenarbeit mit Schullandheimen, Kindererholungszentren, Waldschulen und anderen außerschulischen Bildungseinrichtungen verstärkt. Daneben führte die Naturwacht Angebote im grünen Klassenzimmer auf der Landesgartenschau in Wittstock durch.

### Veranstaltungen Projekt „ErlebnisVielfalt“ 2019

Partner	Anzahl	Anteil
Schullandheim, Waldschule, KIEZ, LAGA	34	11 %
Freie Nachfrage	69	22 %
Gymnasien	5	2 %
Oberschule	11	4 %
Grundschule	107	35 %
Förderschule	4	1 %
KITA	76	25 %
Multiplikatoren-Workshops	3	1 %
<b>Summe</b>	<b>309</b>	

Bildungsakteure die Anforderungen des „Qualitätskatalogs für außerschulische Anbieterinnen und Anbieter von Bildung für nachhaltiger Entwicklung (BNE) im Land Brandenburg“ auf seine praktische Umsetzbarkeit.

### Projekt Umweltsensibilisierung

Mit dem Projekt „Unser Naturerbe schützen – Zusammen für Natura 2000 in Brandenburg“ können erstmalig umfangreiche Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen aus der Natura 2000-Managementplanung in die Praxis umgesetzt werden.

Entscheidend für dauerhaft erfolgreiche Schritte ist die Kooperation mit den Akteuren vor Ort: Gemeinsam mit Flächennutzern, Eigentümern, Verbänden und vielen weiteren lokalen und überregionalen Partnern entwickelt das Projektteam flurstücksgenaue Konzepte, um Acker, Grünland und Wälder naturschutzorientiert nutzen zu können und Seen oder Fischteiche entsprechend zu bewirtschaften.

Durch zahlreiche Gebietsbesuche und Gespräche konnte sich das Projektteam im Jahr 2019 ein umfangreiches Bild von den Gegebenheiten vor Ort verschaffen und vielfältige Schritte umsetzen. Erste Erfolge sind bereits in der Landschaft sichtbar: Im Naturpark Westhavelland wurde ein Trockenrasen entbuscht, Schafe pflegen im Barnim krautreiches Grünland und Eisvögel finden neue Bruthöhlen am

Fluss. Darüber hinaus informierte das Projektteam Waldbesitzer und Landwirte über die 2019 in Kraft getretenen Richtlinien zur **Förderung des Vertragsnaturschutzes im Wald** sowie naturbetonter **Strukturelemente im Ackerbau** und beriet bei der Antragstellung.

Bis Ende 2022 ist die Stiftung im Projekt mit 20 Personen in bis zu 112 Fauna-Flora-Habitat-Gebieten Brandenburgs aktiv. 77 dieser FFH-Gebiete liegen innerhalb von Großschutzgebieten: Im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin sowie in den Naturparken Stechlin-Ruppiner Land, Nuthe-Nieplitz, Westhavelland, Niederlausitzer Heidelandschaft, Hoher Fläming und Barnim wirken **15 Ranger** der Naturwacht Brandenburg bei der Umsetzung des Projektes mit.



Ranger klären Landnutzer über Schutzmaßnahmen und Fördermöglichkeiten auf. Foto: Berhorn

## Ausblick

**Mit der Ausweisung von Natura 2000-Gebieten wurde versucht, EU-weit ein Schutzgebietsnetzwerk zu schaffen, das das europäische Naturerbe sichern soll. Während die rechtliche Sicherung der Natura-2000-Gebiete weitgehend abgeschlossen ist und vielfach Managementpläne erstellt sind, müssen Management und Betreuung der Gebiete jetzt organisiert werden.**

In Brandenburg befindet sich über 60 Prozent der Fläche von Natura-2000-Gebieten innerhalb der 15 Nationalen Naturlandschaften. Management und Betreuung sind deshalb Aufgaben der Verwaltungen dieser Gebiete und der Naturwacht.

Ziel muss es sein, die Gebiete vor Beeinträchtigungen zu schützen und dem Rückgang von Beständen dort lebender Tier- und Pflanzenarten zu begegnen. Die Managementpläne liefern dafür wichtige Informationen. Momentan laufen Abstimmungsprozesse zwischen den Verwaltungen und der Naturwacht, welche Aufgaben sich dabei für beide Einrichtungen ergeben und wo die Schnittstellen liegen. Diese Abstimmungen müssen zu Ende geführt werden.

Das **Berufsbild des Rangers** ist in Deutschland noch jung. Die Anforderungen sind durch verschiedene sehr qualifizierte Aufgaben ständig gestiegen. Dazu gehören ein anspruchsvolles Monitoring nach anerkannten Methodenstandards mit eigener Aufbereitung der Ergebnisse, die Ausrichtung der Bildungsarbeit nach den Standards des UNESCO-Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die Betreuung der Natura-2000-Gebiete.

Die Naturwacht befindet sich gerade im **Generationswechsel**. Die erste Generation Ranger, die das Berufsbild mit viel Engagement aufgebaut, eine umfangreiche Gebietskenntnis erworben und viele Kontakte mit Partnern geknüpft hat, geht nach und nach in Ruhestand und es besteht Bedarf an gut ausgebildetem Nachwuchs. Rechtzeitig ist an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde ein Studienschwerpunkt „Schutzgebietsbetreuung“ innerhalb des Bachelorstudiengangs „Landschaftsnutzung und Naturschutz“ eingerichtet worden. Wenn sich gut qualifizierte **Bachelorabsolventen** und Ranger der ersten Generation mit ihrem reichen Erfahrungsschatz sinnvoll ergänzen, wird der Generationswechsel gut gelingen.



# Hintergrund und Finanzierung

**Die Naturwacht Brandenburg startete am 1. Oktober 1991 als Arbeits-Beschaffungs-Maßnahme (ABM), die von der Bundesanstalt für Arbeit finanziert wurde und zeitweise über 200 Mitarbeiter umfasste.**

Heute verfügt die Naturwacht Brandenburg über 93 Stellen. Sie hat sich zu einer modernen Naturschutzorganisation entwickelt, die sich als professioneller Mittler zwischen den Ansprüchen der Menschen und den Bedürfnissen der Natur versteht.

Die Naturwacht wird durch eine **Zuwendung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und**

**Klimaschutz** des Landes Brandenburg finanziert. Sie unterliegt der Fachaufsicht des Landesumweltamtes und arbeitet eng und partnerschaftlich mit den Großschutzgebietsverwaltungen zusammen, mit denen das Arbeitsprogramm in jährlichen fachlichen Rahmenplänen abgestimmt wird.

Fragen grundsätzlicher Art werden in einem **Fachbeirat** abgestimmt, der sich aus Mitarbeitern des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, des Landesumweltamtes und des Naturschutzfonds Brandenburg zusammensetzt.

[www.naturwacht.de](http://www.naturwacht.de)

## Ansprechpartner

Für Rückfragen stehen Ihnen gern zur Verfügung:

Manfred Lütkepohl  
Leiter Naturwacht Brandenburg  
Tel.: 0331 / 971 64 790  
Mail: [manfred.luetkepohl@naturwacht.de](mailto:manfred.luetkepohl@naturwacht.de)

Johannes Müller  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: 0331 / 971 64 810  
Mail: [johannes.mueller@naturwacht.de](mailto:johannes.mueller@naturwacht.de)

## Downloads

[Pressebilder](#)

[Stützpunktkarte Naturwacht Brandenburg](#)

## Impressum

NaturSchutzFonds Brandenburg  
Heinrich-Mann-Allee 18/19  
14473 Potsdam  
Tel. 0331/971 64 810  
Fax 0331/971 64 770  
info@naturwacht.de  
www.naturwacht.de  
www.facebook.de/naturschutzfon



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

**UF6**

**Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.**